

# Er schreibt, um seine Stimme gegen Ungerechtigkeiten zu erheben

Mit dem Kriminalroman «Die Geldwäscher» thematisiert der Schweizer Autor Peter Beutler das Thema «Whistleblowing». Es basiert auf der Geschichte von Rudolf Elmer, der im «Steuerparadies» Cayman Islands arbeitete und CDs an WikiLeaks übergab.

**Grazia Barbera**

NEUHAUSEN. 2022 entstand «Die Geldwäscher» als Theaterstück. Es ist das erste Werk von Peter Beutler, das dramatisiert und als Polit-Doku-Krimi-Theater auf die Bühne gebracht wird. Am Samstagabend fand dieses mit dem Langenthaler Theater «überLand» den Weg ins Neuhauser Trottentheater. Spannungsgeladen schilderten die Schauspieler Marlise Fischer und Stefan Gubser die Stationen dieser dramatischen Geschehnisse, die im wahren Leben von Rudolf Elmer noch immer keinen Abschluss gefunden haben.

Trotz der künstlerischen Freiheit und der fiktiven Elemente ist der Bezug zur Realität nie abzusprechen. Inszeniert wird eine offene Theaterform mit verschiedenen Elementen: Lesung, Dialoge, Projektionen und Karikaturen. Die über Jahre stattfindenden Prozesse, Verhaftungen und Medienveröffentlichungen münden im Fokus der Person Konrad Kloter, der als Chefbuchhalter einer Zürcher Bank Zugang zu brisanten Informationen hat. Die Geschichte beginnt am 3. Januar 2001, als er auf dem Velo von einem Auto angefahren und schwer verletzt aufgefunden wird. Der vermeintliche Unfallfahrer flieht und

kommt kurz darauf durch einen Kopfschuss ums Leben. Der Zusammenhang dieser beiden Vorfälle ist noch nicht zu erkennen, bis ein FBI-Agent Konrad Kloter im Spital besucht, ihn über die kriminellen Aktivitäten im caymanischen Bankenwesen aufklärt und ihm eine Zusammenarbeit vorschlägt, mit dem persönlichen und familiären Schutz als Gegenleistung.

Schliesslich beschliesst Konrad Kloter, mit diesen Informationen, die sein Leben in Gefahr bringen, an die Öffentlichkeit zu gehen. Die Folgen sind gravierend: Er hat nicht nur die Banken, sondern auch die Justiz gegen sich und sieht den einzigen Ausweg in seiner Position als Whistleblower.

Die anonymen Drohmails und die Hetzjagd reissen nicht ab, ein gefakter Lügendetektortest fällt natürlich zu sei-

nen Ungunsten aus, eine Hausdurchsuchung hat einen Haftbefehl zur Folge. Das Ende bleibt offen – wie in der Realität im Leben von Rudolf Elmer.

Bei der Aufführung im Trottentheater waren auch der Romanautor Peter Beutler und Rudolf Elmer selbst dabei. Beutler stellte sich nach der Aufführung den Fragen von Marlise Fischer. Er hat inzwischen über ein Dutzend Bücher geschrieben, viele davon Bestseller. Im August erscheint sein nächstes Buch zum Thema «Verdingkinder». «Bis in die 1980er-Jahre sind viel Ungerechtigkeiten passiert», sagt er, «man darf nicht schweigen, wenn man reden soll.» Und so schliesst sich der Kreis: Es ist das Thema, das sich durch die meisten seiner Werke zieht – eine Stimme für die Gerechtigkeit, insbesondere wenn viele schweigen und einfach wegschauen.



Nach der Aufführung unterhielt sich der Romanautor Peter Beutler mit der Schauspielerinnen Marlise Fischer.

BILD GRAZIA BARBERA